

Das Grabmal des **JOSEPH VON AXTHALB** bei der Kirche St. Martin in Landshut.

Reichsritter, Churpfalz-bayerischer Rath,
Bürgermeister in Landshut.

Für jedermann gut sichtbar steht außen an der Nordostecke der Stiftsbasilika St. Martin in Landshut, das Grabdenkmal für den Adelige[n] Joseph von Axthalb. Verstorben ist der Adelige am 22. November 1781. Im Schriftenbereich steht in verschnörkelter Aussprache eine nicht ganz leicht verständliche Textformulierung – eben so, wurde zu Ende des 18. Jhds. den Toten gedacht.

Die Inschrift benennt in glorifizierenden Worten:

*In Tagen der weiten Herrschaft
des Unglaubens und der Lüsternheit.
Wandelte sicher geleitet durch den Glauben
des Sohnes Gottes. Ein Pilger zum ewig glück-
lichem Orte durch diese Sündenwelt siegender,
als beweis der Schriftgelehrten. Lebte er den
unüberwindlichsten Beweis des Göttlichen
Christentums. Nicht Ideal sind Jesus Gebothe.
Er hat sie erfüllet. Nicht Dichtung die Tugende[n]
seiner ersten bekennen; Er hat sie geübt. Nicht
süßer Traum seine verheißene Seligkeiten. Er
hat sie empfunden Seine Glieder. Zwar ruhen
der Staub jetzt; doch hie irden schon so ganz,
so Vielfach Gottes. Sollten sie ihm nicht Herr-
lich wieder Aufleben, der war*

Josephus de Axthalb

*des H.R. Reichs Ritter, Churf. Pfalz baye-
rischer rath, anwesender Verordneter bei
der wohlöbl. Landschafts Unterlands, Bürg-
ermeister zu Landshut, und Herr der Hof-
marken Laberweinting*

(Laberweinting, Lkr. Straubing/Bogen),

Häbelspach (Weiler bei Eckmühl),

Moosthäning (= Moosthenning bei Dingolfing),

Scheibelsgrub (bei Mitterfels/Ascha)

und Ottenburg (Gde. Eching, Lkr. Freising).

*Starb den 22. Wintermonats [November] a.d. 1781
in etwelch 70. Jahre. Begleitete diese Ehrenstellen
vollkommen, ausgebildet im Rechtswissenschaft-
lichen, mit besonderer allgemeiner Zufrie-
denheit. Schwang sich als Liebling der Recht-
schaffenheit mit anhaltende[m] Fleiße in die Niehe
der seltensten Männer, und war erster Stifter der nach-
kommenden von
Axthalbischen Geschlechtern.*



Das Wappen der Axthalb auf dem
Grabmal

Nach dem Sterbeeintrag des Bistums München-Freising
ist Joseph von **Axthalb** im **Alter von 79 Jahren gestorben.**

- Auf dem Grabmal steht: - 70 Jahre alt.

Joseph von Axthalb:

* 17.10.1703 in [Bad] Aibling; † 22.11.1781 in Landshut

Das Grabmal war einmal auf dem Friedhof, der sich um die Landshuter Martinskirche erstreckte. Heute steht das Grabmal außen an der Nordostecke der Stiftsbasilika Sankt Martin, nahe an der schmiedeeisernen Einzäunung – für Jedermann gut sichtbar.

• Erzbischöfliches Archiv München-Freising

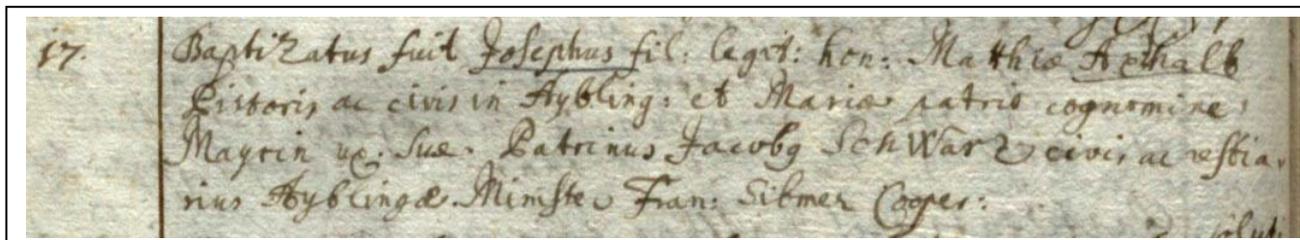
• **TAUFEINTRAG**, Internetsuche:

<https://digitales-archiv.erzbistum-muenchen.de/actaproweb/altview.jsf>

Bad Aibling, CB510, M54 – Taufen; 1700 - 1725

Seite 50. - **Getauft am 17. Oktober 1703.**

Nr. 17: Täufling ist gewesen **Josephus**, ehrenhafter, legitimer Sohn des Matthias **Axthalb**, Bäcker und Bürger zu Aybling und Maria, Mutter, mit dem Beinamen Mayr, - seine Gattin. Pate: Jacobus Schwarz, Bürger und Seiler, Aybling und Taufspender: Kooperator Sibmer. (Lateinische Übersetzung durch Pfarrer Joh. Schober).



• **STERBEEINTRAG**, Internetsuche

<https://digitales-archiv.erzbistum-muenchen.de/actaproweb/archive.jsf>

Aus dem Sterbebuch der Pfarrei St. Martin in Landshut

Signatur: CB213, M3882

Seite 344, November 1781, Nummer 22.

• **Joseph von Axthalb,**

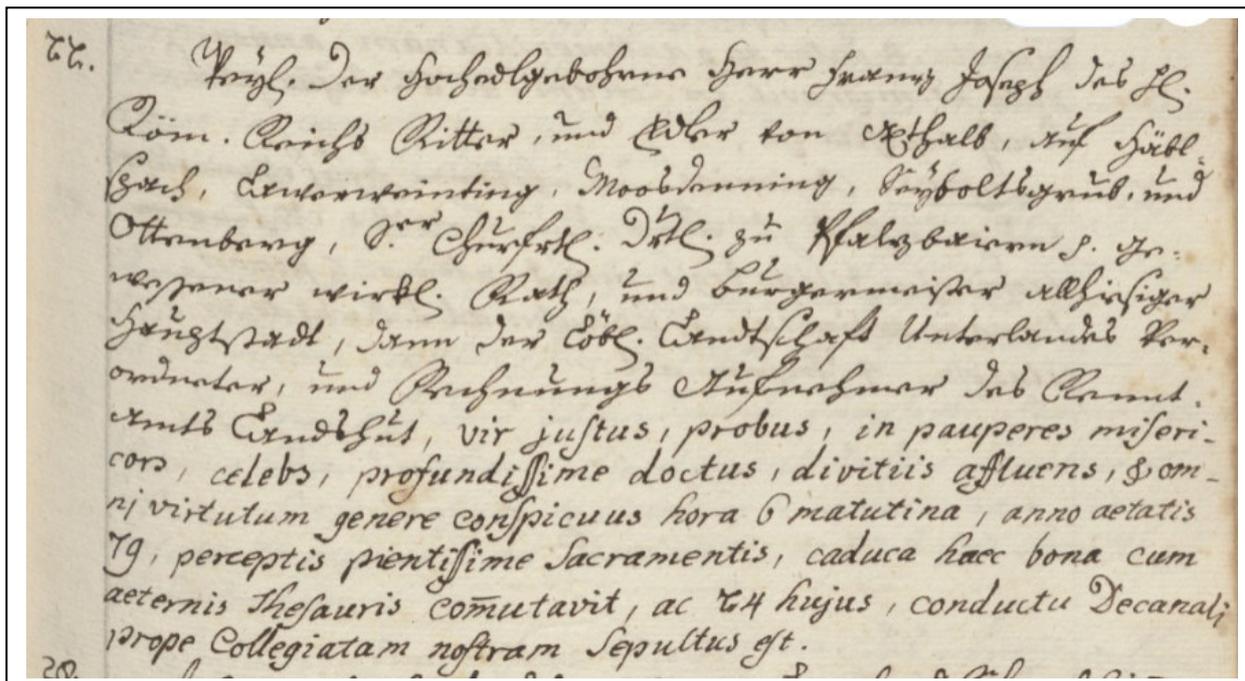
gestorben am 22. November 1781, begraben bei St. Martin in Landshut

Titel: Sterbefälle

Kontext: Bestand: CB213 Landshut-St.

Martin - 1576-2006

Signatur: CB213, M3882



Abschrift/Übersetzung: 22. [November 1781]

Weyl.[and] der Hochwohlgeborene Herr Franz Joseph des Hl. [Heiligen] / Röm.[ischen] Reichs Ritter, und Edler von Axthalb auf Häbl / spach, Lawerweinting, Moosdenning, Seyboltsgrub, / und Ottenberg, Der[en] Churfstl.[lichen] Drtl. (= Durchlaucht) zu Pfalzbaiern, etc. Gewesener wirkl.[icher] Rath, und Burgermeister allhiesiger / Hauptstadt, dann der Löbl.[ichen] Landschaft Unterlandes Ver- / ordneter, und Rechnungs Aufnehmer des Rent- / amts Landshut, **Übersetzung:** ein Mann, gerecht, tüchtig, mildtätig gegen die Armen, unvermählt [gleichviel ob Junggeselle oder Witwer], zutiefst gelehrt, überströmend voll reicher Fülle, ausgezeichnet durch alle Arten von Tugenden, hat er nun in der sechsten Morgenstunde im Alter von 79 Jahren, fromm versehen mit den Sakramenten diese verfallenen [weltlichen] Güter mit den himmlischen Schätzen vertauscht und ist nun am 24. [in dieser (vom hiesigen Dekanat erworbenen) Grabstelle] nahe unseres Kollegiats begraben worden. Zweiter Teil aus dem Lateinischen übersetzt von Georg Schober, München.

Am ersten Langjoch nördlich. 1. Joseph v. Axthalb, kurf. Rat, Bürgermeister zu Landshut, Hofmarksherr zu Laberweinting, Häbelbach, Mosthening, Scheibelsgrub und Ottenberg, † 22. Januar 1781. Klassizistisches Denkmal in Stelenform, Aufsatz geschweift mit Wappen und Festons. Roter Marmor und Kalkstein. H. ca. 1,50 m.

Hier wird in der Todesnachricht **fälschlich** der 22. Januar 1781 genannt. Nach dem Totenbuch von St. Martin, **ist der Eintrag der 22. November 1781.**

Da auf dem Grabmal steht „... starb den 22. Wintermonats a. d. 1781“. Die Benennung des „**Wintermonats**“ als Sterbemonat könnte der November, Dezember aber auch der Januar sein.

Der wirkliche *Wintermonat* nach dem Totenbuch von 1781, an dem Reichsritter Joseph von Axthalb verstorben war, **ist der Monat November!**

Joseph de (von) Axthalb (* 17.10.1703 in [Bad] Aibling, † 22.11.1781 in Landshut) war erster Stifter der nachkommenden „von Axthalbischen“ Geschlechtern, wohlmeinend, der nachfolgenden Geschlechter, welche den „von“ und „Reichs-Ritter Titel“ führen dürfen.

Nach der Inschrift auf dem Grabmal, war Axthalb überaus gläubig und „lebte den unüberwindlichen Beweis des Göttlichen Christentums“. Er stellte die Lüsterheit und Ungläubigkeit „der weiten Herrschaft“, in den Tagen im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts heraus.

Dann war Axthalb „Herr“ der Hofmarken Laberweinting (Lkr. Straubing-Bogen), Habelsbach (Weiler bei Laberweinting, Lkr. Straubing-Bogen), Moosthenning bei Dingolfing, Scheibelsgrub (Gde. Mitterfels, LKr. Straubing-Bogen) und Ottenberg (Gde. Tettenweis, Lkr. Passau).

Joseph Axthalb – Reichs-Ritter, Advokat

Am 22. des Wintermonats¹ 1781 verstarb der Ritter des Heiligen Römischen Reiches Joseph von Axthalb. Der im großen Ruf stehende Sachverwalter wurde für seine Verdienste durch das *Zeilsche Pfalzgrafendiplom* vom 1. Mai 1776 in den Ritterstand erhoben und als solcher mit der Erstreckung auf seine Neffen durch Kurfürst Max III. zum 10. September 1776 anerkannt und ausgeschrieben.

Joseph von Axthalb „aus Aibling gebürtig“ war ein berühmter Advokat, dann Churfürstlicher bayerischer Rat, Landschaftsverordneter und Bürgermeister in Landshut von 1756 bis 1779.

Axthalb, Ritter:

Das Adelsbuch des Königreiches Baiern,² nennt **Bernhard Joseph Heinrich von Axthalb** als Königlich Baierischer Grenz-, Maut- und Hall – Oberbeamten zu Völklabruck, geboren am 16. Juli 1761.

Er ist ein Brudersohn des Ritter Joseph von Axthalb, aus Aibling gebürtig, eines berühmten Advokaten, dann auch Kurfürstlicher Rath, Bürgermeister und Landschaftsverordneter in Landshut, der mit Erstreckung auf seine Neffen durch ein Zeilsches Pfalzgrafendiplom vom 1. Mai 1776 in den Ritterstand erhoben, und als solcher vom bayerischen Kurfürsten Maximilian III. Joseph am 10. September als Anerkennungsdiplom des Ritterstandes anerkannt und ausgeschrieben wurde.³

Erhebung in den Adelsstand am 1. Mai 1776 für Joseph Axthalb

Neues allgemeines deutsches Adelslexikon, Seite 156:

Axthalb: Pfalzgräfl. Zeilscher, in Bayern anerkannter Ritterstand. Ritterstandsdiplom vom 1. Mai 1776 für Joseph Axthalb, früher in großem Rufe stehender Sachverwalter, später kurbayerischer Rath, Bürgermeister und Landschaftsverordneten in Landshut, und für die Neffen desselben und Anerkennungsdiplom des Ritterstandes vom 10. September 1776.

Axthalb. Pfalzgräfl. Zeilscher, in Bayern anerkannter Ritterstand. Ritterstandsdiplom vom 1. Mai 1776 für **Joseph Axthalb**, früher in grossem Rufe stehenden Sachwalter, später kurbayer. Rath, Bürgermeister und Landschaftsverordneten in Landshut, und für die Neffen desselben und Anerkennungsdiplom des Ritterstandes vom 10. Sept. 1776. Der Stamm ist fortgesetzt worden und blüht in Bayern.

v. Lang, S. 284. — W.-B. d. Kgr. Bayern, IV. 67. — v. Hefner, II. 73 u. S. 67.

¹ Wintermonat: Meist für November, manchmal auch für Dezember oder Januar. Vgl. Windmonat: September.
Im Sterbeeintrag für Joseph von Axthalb steht der 22. November 1781.

² Das Adelsbuch des Königreiches Baiern, Grundwerk 1, schreibt auf Seite 284: Axthalb, Ritter.

³ Neues allgemeines deutsches Adelslexikon, Seite 156: Axthalb.

Reichs Ritter Joseph Edler von Axthalb * 17.10.1703, † 22.11.1781

war nicht verheiratet. - Er hatte eine Schwester und einen Bruder:

- Die Schwester von Joseph von Axthalb war Anna Christina.
- Der Bruder von Joseph von Axthalb war Johann Benno Simon (Landshuter Hofapotheker)⁴

Die Eltern von Joseph Edler von Axthalb waren,

Vater: Mathias Axthalb *14.03.1661, † 10.01.1720 in [Bad] Aibling,

Civis et Pfister (= Bürger und Bäcker)

Heirat: 12.09.1701 in Aibling

Mutter: Maria, geb. Mayr

Freundliche Mitteilung von Günter Haas, Landshut.

Bildnis des Josephus Axthalb

Axthalb, Josef von (1776 Erhebung in den Adelsstand)



Edle und Ritter von Axthalb



EDLE u. RITTER VON AXTHALB.



Porträt von Joseph von Axthalb

Joseph Anton Zimmermann, Radierung um 1776,

180 x 127 mm (Platte); 191 x 131 mm (Blatt), Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur

(Westfälisches Landesmuseum), Porträtarchiv Diepenbroick, Inventar-Nr. C-508138 PAD

Nachstich von: Kordoletsch, Johann Wolfgang, Bild, 1734/1766.

Axthalb, Ritter.

Bernard Joseph Heinrich, Kün. Baier.
Gränz-Maut- und Hall-Oberbeamter zu Vöcklabruck. Geb. 16. July 1761.

Ein Bruderssohn des Ioseph Axthalb, aus Aibling gebürtig, eines berühmten Advocaten, dann Kurfürlichen Raths, Burgermeisters und Landschaftsverordneten in Landshut, der mit Erstreckung auf seine Neffen durch ein Zeilisches Pfalzgrafendiplom vom 1. May 1776. in Ritterstand erhoben und als solcher

StAL, Rentmeisteramt La (Rep.200)

Gericht Biburg, A2367

Adelsstanderhebung des Josef v. Axthalb, 1776

Axthalb,
Adelsbuch des Königreichs Baiern,
Grundwerk 1, Seite 284

der mit Erstreckung auf seine Neffen durch ein Zeilisches Pfalzgrafendiplom vom 1. May 1776. in Ritterstand erhoben und als solcher von Max III. am 10. September anerkannt und ausgeschrieben wurde.

⁴ Dr. Mario Tamme, Apotheken in Bayern. Die Arzneimittelversorgung im Rentamt Landshut bis 1808. Verlag Friedrich Pustet, Seite 49ff.



Be Gottes Gnaden Maximilian
Joseph in ob. u. N. Bayern
Landshut

Unserem Kammerer Geheimen und
Regierungsrath, auch Rentmeister zu
Landshut, dann Pfleger zu Dingolfing,
unser lieber Getreuer Joseph Emmanu-
el Antoni Herr von Berchem.
Landshut
Den 3. Octbris (= Oktober) 1776.
Burger von Axthalb alhier betr. [effend].

Landshut
Den 3. Octbris (= Oktober) 1776.
Burger von Axthalb alhier betr. [effend].
Reg. Landshut.
Pet. Axthalb

Staatsarchiv Landshut
Rentmeisteramt Landshut
(Rep. 200) A 2367

Mitteilung über die
Adelserhebung für
Joseph von Axthalb

Schreiben von Gottes Gna-
den Maximilian Joseph in
Ober- und Niederbayern ...
... unser Bürgermeister,
Landschaftsgeordneter
Joseph Axthalb unterthänigst
...

Ausgestellt zum
3. Octbris (= Oktober) 1776

Landshut
Den 3. Octbris (= Oktober) 1776.
Burger von Axthalb alhier betr. [effend].

Landshut
Den 3. Octbris (= Oktober) 1776.
Burger von Axthalb alhier betr. [effend].

Unserem Kammerer Geheimen und
Regierungsrath, auch Rentmeister zu
Landshut, dann Pfleger zu Dingolfing,
unser lieber Getreuer Joseph Emmanu-
el Antoni Herr von Berchem.
Landshut
Den 3. Octbris (= Oktober) 1776.
Burger von Axthalb alhier betr. [effend].

Landshut

Registrierung, und in fektular
Den 3. Octbris (= Oktober) 1776.
Burger von Axthalb alhier betr. [effend].
H: 1042

Dem Edlen Unserem Kammerer Ge-
heimen und Regierungsrath, auch
Rentmeister zu Landshut, dann Pfleger
zu Dingolfing, unser lieber Getreuer
Joseph Emmanu Antoni
Herr von Berchem.

Landshut
Den 3. Octbris (= Oktober) 1776,
Burger von Axthalb alhier betr. [effend].

ALOIS STAUDENRAUS, Chronik der Stadt Landshut in Bayern, Bd. 2, Seite 210f:

Die Stadt Landshut hatte vier bis fünf Bürgermeister, zu denen auch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Herren von Axthalb gehörten.

Fünf Bürgermeister von Landshut werden genannt:

Von 1756 bis 1758 wird genannt, **Joseph von Axthalb auf Häbelspach**, Stainhart, dann beide Oberndorfer und von Pettenkofen.

Von 1758 bis 1761 wird **Axthalb** genannt, daneben auch Johann Martin Popp, Stainhart, von Pettenkofen und Oberndorfer.

Von 1761 bis 1768 **beide Axthalb**, Popp, Stainhart und Sartorio.

Von 1768 bis 1773 **beide Axthalb**, Popp, Heim und Sailer.

Dann von 1773 bis 1779, Bürgermeister von Landshut: Heim, Sailer, Popp und **Axthalb**.

Bei den Bürgermeistern der Stadt Landshut von 1779 bis 1784 ist keiner der Axthalb mehr dabei.

STAUDENRAUS schreibt in der Chronik von Landshut (S. 211 bis 213) über die Ereignisse, in der Bürgermeisterzeit der Axthalb:

- S. 211 - „Im Jahre 1770 hatte der kalte regenvolle Sommer eine allgemeine schwere Theuerung verursacht, so daß die Menschen Gras und Wurzeln aßen und viele Leute aus Dörfern und Städten auswanderten. Die Not war so groß, dass der Bischof von Freising, vom 14. Mai 1771 bis zum 29. November sogar an Freitagen und Samstagen das Fleischessen erlaubte. Diese Jahre waren in der Tat Hungerjahre. Und doch fanden sich gewissenlose Bäcker hie und da, welche die allgemeine Not durch Brotverfälschung noch vermehrten. Es wurde deshalb ein Bäcker von Pfeffenhausen und Ergoldsbach von der Spitalbrücke zur Strafe in die Isar geschnellert und mehrere andere vom Lande mit einem Laib Brot um den Hals vor dem Rathaus an der Schandsäule ausgestellt.

Die Dominikaner wollten 1771 ihr 500jähriges Ankunfts Jubiläum feiern, was wegen der Hungersnot verboten, und auf 1773 verschoben wurde.

Das Jahr 1772 kostete vielen Menschen das Leben. Als Folge der Theuerung und ausgestandener Not verbreitete sich ein Faulfieber (Modekrankheit genannt), woran in der Stadt 442 Menschen starben.

- S. 212 – Dann stürzten auch noch am 30. Juli 1771 der Kupferschmied Ignaz Götter mit dem Maurer Lorenz Sixt vom Gries, beim Bedecken des Martinsturmes mit Kupfer, um ¼ vor 4 Uhr nach dem zweiten Kranz auf das Pflaster herunter. Das Zugseil war gerissen. Beide waren gar arg zerschmettert (siehe Gemälde am Turm der Landshuter St. Martinskirche, und die beiden Denksteine von Ziegel auf dem Pflaster).

- S. 213 – Zum ersten Mal wurde 1774 auf dem Rathaus den ausgezeichnetsten Schülern und Schülerinnen der hiesigen deutschen Schulen mit großer Feierlichkeit der Preis ausgeteilt.

Am 30.12.1777 starb Churfürst Maximilian Joseph III. an den Pocken. Er wurde in ganz Bayern herzlich beweint. Sofort nach seinem Tode kam es zu Auseinandersetzungen mit den Österreichern die in Bayern einrückten und einen großen Teil des Landes in Anspruch nahmen. Die kaiserlichen Truppen rückten bis Piflas (bei Landshut) vor und errichteten eine Mauth gegen Oberbayern und Landshut. Erst am 13. Mai 1779, da der Friede zu Teschen⁵ geschlossen wurde, zogen die Österreicher ab, nachdem sie das Innviertel von Bayern abgerissen hatten. Zum Schaden der Stadt wurde hierauf die bisherige Regierung hier aufgelöst und den Regierungen Straubing und Burghausen zugeteilt. Die Stadt erhielt jedoch einen sehr bedeutenden Ersatz: 1780 ließ sich Herzog und Pfalzgraf zu Birkenfeld Wilhelm mit seinem Hofe hier nieder.

Dieses geschah nun in der Amtszeit, als Joseph de Axthalb in Landshut Bürgermeister war.

Das Grabmal des Joseph von Axthalb steht außen an der Nordostecke der Stiftsbasilika Sankt Martin, nahe an der schmiedeeisernen Einzäunung – für Jedermann gut sichtbar.



⁵ Der **Friede von Teschen** wurde am 13. Mai 1779 in Teschen zwischen Österreich und dem Königreich Preußen geschlossen und beendete den bayerischen Erbfolgekrieg. Auslöser des Bayerischen Erbfolgekrieges war der Tod des kinderlosen bayerischen Kurfürsten Maximilian III. Joseph (1745–1777). Mit ihm starb die bayerische Linie der Wittelsbacher aus. Eine Reihe mitteleuropäischer Adelshäuser erhob Anspruch auf Teile des Erbes, darunter Österreich auf das Herzogtum Niederbayern. Quelle: Wikipedia

Der Reichs-Ritter, Advokat, Josef von Axthalb war mehrmaliger Hofmarkbesitzer:

Das **Schloss Habelsbach** liegt im gleichnamigen Ortsteil von Laberweinting im niederbayerischen Landkreis Straubing-Bogen.

Nicht genau festzustellen ist, wann die Hofmark an die Axthalb kam; in dieser Familie war Habelsbach zwischen 1752 bis nach 1781. Nach dem Ableben des Landshuter Bürgermeisters Joseph von Axthalb, ging die Hofmark 1781 auf seinen Vetter (Cousin) Joseph von Axthalb über. Der Vetter Joseph von Axthalb auf Kraittendorf und Sallach, wird 1787/88 auf Habelsbach/Laberweinting und Sallach genannt.



Schloß Habelsbach, Michael Wening um 1710

Kauf der Hofmarken Habelsbach und Moosthening (Josef von Axthalb) 1808 durch Maximilian Graf Montgelas
Signatur: StAM, Schloßarchiv Eggkofen 368, **Altsignatur:** 77

Das abgegangene Schloss Laberweinting war ein Wasserschloss in der niederbayerischen Gemeinde Laberweinting im Landkreis Straubing-Bogen.

1751 wurde Laberweinting ein *hochfreiherrliches Fresing'sches Hofmarksgericht* genannt. 1752 war die Hofmark in Heyl'schem Besitz, wobei Johann Theodor von Bayern (von Heyl?) Bischof von Regensburg, Lüttich und Freising war. 1757 war Laberweinting eine *hochfreiherrliche von Egger'sche Hofmark* und 1756 **eine Axthalb'sche Hofmark**. 1780 besaß Joseph von Axthalb den Niedergerichtsbezirk Laberweinting, 1781 folgte ihm sein gleichnamiger Vetter nach. Am 16. September 1783 kaufte Christian August Graf von Königsfeld diese Hofmark. 1797 nannte sich dieser *von Königsfeld auf Laberweinting*. Diese Familie behielt Laberweinting bis über die Säkularisation hinaus.



Schloß Laberweinting, Michael Wening, um 1710

Das Schloss Steinsberg (besser *Hofmark Steinsberg*) liegt in dem gleichnamigen Ortsteil des Marktes Regenstauf im Landkreis Regensburg von Bayern (Am Schloß 1).

- *Siegmund Karl Freiherr zu Großschedl* (1758),
 - *Marquard von Großschedl von und zu Steinsberg*, Oberforstmeister zu Burg Burglengenfeld,
- Josef von Axthalb** (1803),

Neuere Geschichte von Schloss Steinsberg

In dem Schloss wurde zwischen 1805 und 1847 eine Steingutfabrik betrieben. Gegründet wurde diese von **Freiherrn (?) Joseph von Axthalb**, der die Hofmark 1803 gekauft hatte. Voraussetzung war, dass durch die Napoleonische Kontinentalsperre von 1806 der Import von englischem Steingutgeschirr (sog. Wedgwoodware) zum Erliegen gekommen war. 1808 wurde mit ersten Produktionsversuchen begonnen. Diese Steingutfabrik war demnach die drittälteste in Altbayern (nach der Manufaktur in Amberg und in Laim). Nach dem Tod des Joseph von Axthalb († 1808) verkaufte seine Witwe Ursula von Axthalb 1809 den Betrieb an den Regensburger Porzellanfabrikanten Johann Heinrich Koch, dieser übernimmt zugleich den Pachtvertrag zur Ausbeutung der Kapseltongruben auf dem Brentenberg bei Hemau. Diese Produkte wurden durchaus geschätzt, so heißt es in einer Landesbeschreibung von 1827: „*Unter den inländischen Steingutfabriken zeichnet sich ... schon gegenwärtig ... jene des Herrn Treiber zu Steinsberg durch ein gefälliges Aeßeres, gold- und silberhaltige Glasuren und Verzierungen aus.*“



Am 28. Dezember 1819 veräußert Ursula von Axthalb die Porzellan- und Steingutfabrik an Karl Wilhelm Graf von Eckart, der das Pachtverhältnis von Daniel Treiber mit übernimmt.

– Zit. nach Martin Lauterbach (1999, S. 152), Wikipedia: Steinsberg

Ottenberg ist ein Ortsteil der Gemeinde Tettenweis im niederbayerischen Landkreis Passau. 1752 war die Hofmark, die dem Landgericht Griesbach unterstand, im Besitz der Herren von Schrenk und 1758 des Georg Alois von Doss. **1780 gehörte sie dem Bürgermeister von Landshut Joseph von Axthalb.**

Aus der Hofmark ging das Patrimonialgericht Ottenberg hervor, und bei der Gemeindebildung 1818 kam Ottenberg zur Gemeinde Poigham. 1867 bestand der Ort aus elf Häusern mit 77 Einwohnern. Im Zuge der Gebietsreform gelangte Ottenberg mit der Auflösung der Gemeinde Poigham am 1. Juli 1970 zur Gemeinde Tettenweis.

Moosthenning

Der Ort Moosthenning liegt ca. 5 km nördlich der Kreisstadt Dingolfing, an den Südhängen des Isartales.

Als Hofmarksherren erscheinen im 16. und 17. Jahrhundert die Pelkofer, die Eberspeckh, die Magensreutter, die Romung zu Romeck, Freiherr zu Closen, die Freiherren von Fränking zu Alddorf, die Paumgarten. Moosthenning ist 1759 beim Churbayerischen Kämmerer Carl Wolfgang Maria Freiherr von Alt- und Neufraunhofen, Herr auf Moosthenning, Vilssöhl, Hofstarring und Vilslern. Er erbt Moosthenning nach dem Tode seines Bruders Maximilian Franz Anton Joseph Maria. Vor 1763 besitzt den Sitz Franz Xaver Freiherr von Guggomos, Kämmerer und Regimentsrat zu Landshut.

Von 1763 bis zum 11. Januar 1782 ist Moosthenning bei **Joseph Edler von Axthalb** († 22.11.1781), kurfürstlicher Rat; des Innern Rats und Bürgermeister von Landshut.

Vom 11. Januar 1782 bis 1789 ist Moosthenning bei Joseph Anton Reichsedler von Axthalb; † 10.12.1812 in Dingolfing. Von 1801 bis 1808 bei Joseph Heinrich Reichsedler von Axthalb auf Treitendorf, Rohrbach, Moosthenning und Habelsbach. Der Sitz ging 1808 in den Besitz des Grafen von Montgelas über.

(Storchenturm, Heft 6, S. 40, Moosthenning).



Schloß Moosthenning, Michael Wening um 1710

Scheibelsgrub ist ein Dorf und ein Ortsteil des Marktes Mitterfels im niederbayerischen Landkreis Straubing-Bogen.

In Scheibelsgrub hatte es keinen adeligen Sitz oder ein Schloß gegeben. Der Hausname des „Bauern“, einem stattlichen Hof, ist der Hinweis auf den Hofmarks-Besitz. Nach dem Hofanlagebuch von 1760 ist der „Bauer“ als ½ Hof (Hoffuß) der größte Hof von den 14 Anwesen im Dorf.⁶ Schon um 1500 wird die „Hofmarch Scheibelsgrueb“, im Besitz der Paulstoffer von Falkenfels genannt. Durch Einheirat werden die Seyboltstorffer ihre Nachfolger. Es gibt einen regen Hofmarks-Besitzwechsel.

In der Landtafel ist Scheibelsgrub in folgender Form beschrieben: „Beschlossene Hofmark, liegt zunächst bei Mitterfels, hat keinen Sitz sondern nur ein Wirtshaus und Dörfli, der Wirt darf kein ausländischen sondern nur bayerischen Wein und Bier schenken“.⁷

Quellen: Lachner Max, Oberstudienrat, München, 800 Jahre Geschichte um Mitterfels. Zweite erweiterte Auflage. Bearbeitet von Franz Wartner, Mitterfels. Herausgegeben von der Marktgemeinde Mitterfels 1988. Chronik Markt Mitterfels. - Freundliche Übermittlung von Edda Fendl, Scheibelsgrub.

In der bisherigen Forschung zur Hofmark Scheibelsgrub erscheinen die Axthalb nicht. Otto Wartner nimmt einen Hinweis auf, dass sich bei der Martinskirche in Landshut das Grabmal des Joseph von Axthalb befindet. Die Grabmal-Inschrift erbringt den Besitz in Scheibelsgrub.

Otto Wartner: Zwei Scheibelsgruber Hofmarksherren. In: Mitterfelser Magazin, Nr. 13, 2007, S. 121f.



Die Axthalb waren ein Landshuter Apotheker-Geschlecht.

Der Bruder von Edler Joseph von Axthalb, - Johann Benno Simon ist Apotheker, aber auch von 1756 bis zu seinem Tode im Jahr 1765 Bürgermeister in Landshut.

Familienlinie der Axthalb: Landshuter Hofapotheker

Dr. Mario Tamme, (Stadtarchiv Landshut) schreibt in „Apotheken in Bayern“.⁸ Die Arzneimittelversorgung im Rentamt Landshut bis 1808, - über die Apotheker Axthalb.

Johann Benno Axthalb – Bruder von Edler Joseph von Axthalb: Nach der für Johann Benno Axthalb positiv ausgefallene Examination durch den Regierungsarzt, übernahm der 27-jährige Provisor am 31. Januar 1739 die Landshuter Hofapotheker.

⁶ Hofanlagebuch vom 3. Juni 1760. Historischer Atlas von Bayern, Heft 62, Pfliegergericht Mitterfels, (2002), S. 486.

BayHStA Kurbayern Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung, 428 fol, 139ff. Freundliche Übermittlung von der Heimatkundlerin Edda Fendl, Scheibelsgrub.

⁷ BayHStA Kurbayern Geh. Landesarchiv 1125, fol. 88; Altb. Landschaft 30 fol. 1344 und 135 fol 1859.

⁸ Dr. Mario Tamme, Apotheken in Bayern. Die Arzneimittelversorgung im Rentamt Landshut bis 1808. Verlag Friedrich Pustet, Seite 49ff.

Die Landshuter Häuserchronik⁹ gibt nun auch einiges her über den Hausbesitz
der Axthalb in Landshut:

• **Herzog Band I:**

- S. 59, **Altstadt (Hofapotheke) Haus Nr. 68 (183) I/7 – Axthalb von 1746 bis 1842**

1739 Läni Bernhard, Hofapotheke. 1746 Axthalb Benno Hofapotheke. 1765 Axthalb Johann Benno, Bürgermeister und Rittmeister der Kavallerie. 1797 Axthalb Josef, Apotheker, 1842 Hofbauer Ignaz – Apotheker beim *schwarzen Bären*.

- S. 93, **Alte Bergstrasse, Haus Nr. 169 (68) I/1 – Axthalb von 1765 bis 1782**

1765 Axthalb Johann Benno, Hofapotheke und Bürgermeister, 1782 Zehentbauer Gregori, Tagwerker.

- S. 94, **Alte Bergstrasse, Haus Nr. 170 (69 ½) I/1 – Axthalb von 1761 bis 1799.**

Von 1761 bis 1790 Axthalb Johann Benno, Hofapotheke. Von 1791 bis 1798 Axthalb Johann Nepomuk.

- S. 94, **Alte Bergstrasse, Haus Nr. 171 (69) I/1 – Axthalb von 176? bis 1798**

176? Axthalb Johann Benno Hofapotheke. 1791 Axthalb Johann Nepomuk, Hofapotheke.

1798 Mair Michael, Kurfürstlicher Regierungs-Sekretär.

- Seite 134: **Schirmgasse, Haus Nr. 276 (318) I/16 (Handwerkerhaus)**

1873 Axthalb Johann Nepomuk, Schuhmacher, 1905 Angerer Franz.

• **Herzog Band II:**

(Herzog Nr. 88) **Klötzlmüllerstrasse 154**, Hausname Axthalerschwaige oder Maierschwaig.

1813 bis 1856 Axthalb Nepomuk Johann, Schwaigbesitzer.

(Herzog Nr. 283) **Zur Schwaigerstrasse 52**, Jahr 1764 bis 1807 Axthalb Johann Benno, Hofapotheke, des Rats.

Quellen:

- StAL Rentmeisteramt La (Rep.200) Gericht Biburg, A2367 Adelsstanderhebung des Josef v. Axthalb, 1776

- Foto bei mir aus dem StAL in der Datei Axthalb.

- Kopien aus: Dr. Mario Tamme, Apotheken in Bayern. Die Arzneimittelversorgung im Rentamt Landshut bis 1808. Verlag Friedrich Pustet, Seite 49ff.

- Alois Staudenraus, Chronik der Stadt Landshut in Bayern, Bd. 2. (AHV).

- Otto Wartner: Zwei Scheibelsgruber Hofmarksherren. In: Mitterfelser Magazin, Nr. 13, 2007, S. 121f.

© Peter Käser (04.2020)

⁹ Herzog, Theo: **Landshuter Urkundenbuch**, Band 1 und 2, Jahr 1963, in: Bibliothek Familiengeschichtlicher Quellen, Band XIII. – Hier Band 1.